



An die
Frau Präsidentin
des Nationalrates
Doris Bures
Parlament
1017 Wien

ZI. LE.4.2.4/0160-RD 3/2014

Wien, am 19. Dezember 2014

Gegenstand: Schriftl. parl. Anfr. d. Abg. z. NR Josef A. Riemer, Kolleginnen und Kollegen vom 23.10.2014, Nr. 2821/J, betreffend sinkender Preis für Schweinefleisch

Auf die schriftliche parlamentarische Anfrage der Abgeordneten Josef A. Riemer, Kolleginnen und Kollegen vom 23.10.2014, Nr. 2821/J, teile ich Folgendes mit:

Der Schweinemarkt ist grundsätzlich ein Sektor, der im Gegensatz zu anderen landwirtschaftlichen Produktparten relativ wenige direkte Markteingriffsmaßnahmen kennt.

Bereits in vergangenen Jahren, auch vor dem EU-Beitritt, gab es immer wieder Marktsituationen mit ähnlicher oder sogar noch schlechterer Preisentwicklung (Stichwort Schweinezyklus). Die Hauptursache dabei lag zumeist an einer EU-weiten Überproduktion, die auf Drittlandsmärkten vielfach mit Schwierigkeiten abgesetzt werden musste. Die Sperre wichtiger Absatzmärkte, wie auch im konkreten Fall, hat dabei oft den Marktdruck massiv verstärkt.

Zu den Fragen 1 bis 3:

Seit 1. Jänner 2014 ist die Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) in Kraft. Modernisierung, Straffung und Vereinfachung der Regelungselemente sind die erklärten Ziele der neuen GAP. Als Einkommensausgleich wurde das System in Form der Direktzahlungen weiterentwickelt, das nicht mehr an die Produktion gekoppelt und zum Teil an die Einhaltung von Auflagen („Greening“) gebunden ist. Der Landwirtschaft wird damit auch eine höhere Flexibilität in ihrer Produktionsplanung gegeben.



Mit diesen Änderungen fand auch eine Umkehr der in den vergangenen Jahrzehnten oftmals kritisierten Einkommenszahlungen in Zusammenhang mit produktionsgestützten Zahlungen und den dadurch einhergehenden Anreizen zur Überproduktion statt.

Die Marktinstrumente wurden so angepasst, dass sie als Sicherheitsnetz in einer echten Krise auch eingesetzt werden können.

Im Schweinefleischbereich ergaben sich Preiseinbrüche in der Höhe von rund 20 % im Vergleich zum Vorjahr. Nachdem bekanntlich Marktmaßnahmen nur auf europäischer Ebene möglich sind, habe ich, unterstützt von anderen Mitgliedstaaten, mehrfach im Agrarministerrat auf diese Problematik hingewiesen.

Die europäische Kommission bestätigte die durchaus negative Preisentwicklung, wies aber auch darauf hin, dass die Preise 2013 auf einem relativ hohen Niveau lagen und im mehrjährigen Durchschnitt keinesfalls von einer Krisensituation zu sprechen ist.

Zu Frage 4

Die Anzahl der Schweinehalter in Österreich beläuft sich auf 26.723.

Burgenland	660
Kärnten	3.482
Niederösterreich	5.740
Oberösterreich	6.626
Salzburg	989
Steiermark	6.990
Tirol	1.923
Vorarlberg	303
Wien	10
Gesamt	26.723

Quelle: Allgemeine Viehzählung am 1. Dezember 2013 (Stichprobenerhebung); Statistik Austria

Zu den Fragen 5 und 6:

Ich habe sofort nach dem Bekanntwerden des russischen Importembargos eine Studie über die möglichen Auswirkungen auf Österreich bei der Bundesanstalt für Agrarwirtschaft und dem WIFO in Auftrag gegeben.

In den Ergebnissen zeigt sich, dass im Rahmen der unmittelbaren Folgen ein Totalverlust für Produzenten von verderblichen Waren in Höhe von rund 4,5 Mio. € entstanden ist. Der Anteil für Schweinefleisch beträgt mit rd. 2,0 Mio. €, etwa 46 %.

Die mittel- und langfristigen Schäden sind nicht abzusehen. Seitens der Schweinebranche rechnet man mit Verlusten in der Höhe von 30 - 50 Mio. €. Die bisherige Preisentwicklung im Schweinefleischbereich zeigte eine negative Entwicklung bis Mitte Oktober und eine anschließende Stabilisierung in den letzten Wochen. Erste, wenn auch kleine Preisverbesserungen in den letzten zwei Wochen sind Anzeichen einer wieder positiven Entwicklung. Nur ein offensives Vorgehen und Verhandlungen zur Erleichterung des Handels bzw. die Öffnung neuer Märkte in anderen Drittländern bieten neue Chancen.

Zu den Fragen 7 bis 12:

Die Zuständigkeit für verpflichtende Verbraucherinformationen liegt im Kompetenzbereich des Bundesministeriums für Gesundheit.

Ich darf hier auch auf die Angebote der Agrarmarkt Austria Marketing GmbH verweisen, die im Rahmen von freiwilligen Regelungen im Rahmen des AMA Gütesiegels für Fleisch und auch für Fleischwaren sowie dem Gastrosiegel ausgezeichnete Systeme zur Sicherung der Herkunftskennzeichnung anbietet.

Zu den Fragen 13 bis 16:

Seit 1995 ist Österreich Mitglied in der Europäischen Union und ist damit auch Teil des gemeinsamen Binnenmarktes. Lieferungen aus anderen EU-Mitgliedstaaten können daher auch nicht beschränkt werden.

Betont wird, dass Österreich nicht nur importiert, sondern auch exportiert und damit ein erheblicher Teil der Wertschöpfung im Inland verbleibt. 2013 ergab sich für Schweinefleisch der Zollkapitel 2 (Fleisch) und 16 (Verarbeitungsprodukte) ein „Exportüberschuss“ von rund 55.000 t bzw. 231 Mio. €; ähnliche Zahlen zeigen sich auch für die Vorjahre.

Zu Frage 17:

Die österreichischen Exporte von Schweinefleisch der letzten 6 Monate betragen:

Länder	t
Italien	19.928
Ungarn	13.692
Japan	11.173
Slowenien	7.798
Tschechische Republik	7.177
Deutschland	7.077
Korea, Republik (Südkorea)	7.008
Slowakei	3.490
Rumänien	2.771
Kroatien	1.751
Montenegro	1.558
Bosnien und Herzegowina	948
Hongkong	705
Dänemark	615
Niederlande	598
Bulgarien	455
Vereinigtes Königreich	440
Polen	379

Länder	t
Mazedonien	317
Zypern	272
Schweiz	239
Georgien	219
Liechtenstein	185
Serbien	167
Belgien	130
Kongo, Demokr. Republik	100
Aserbaidshan	73
Angola	69
Frankreich	44
Spanien	36
Kanada	32
Elfenbeinküste	24
Gabun	23
Luxemburg	19
Litauen	19
Russische Föder.	19
Andere*)	23
	89.573

*) Republik Moldau, Weißrussland, Griechenland, Vereinigte Arabische Emirate, Schweden, Kosovo und Finnland

Quelle: Statistik Austria; Summe Fleisch (aus KN 02 03 und 02 210); 03 – 08/2014

Zu den Fragen 18 bis 20

Ich habe unverzüglich nach der Verhängung der Sanktionen die Task Force zum Russlandembargo eingerichtet. In dieser Task Force sind Vertreter aller betroffenen Gruppen sowie der betroffenen Ministerien eingebunden. Eines der Ergebnisse war die Einrichtung einer ad-hoc Arbeitsgruppe Exportinitiative (EI) und der Beschluss der Bündelung und

raschen Neuausrichtung zum Abbau von Exportbarrieren und den Aufbau von Exportchancen. De facto ist bereits seit Ende Jänner 2014 durch die erfolgte einseitige Sperre Russlands von Schweinefleisch aus der EU aus völlig anderen Gründen (Afrikanische Schweinepest u.a.) der Handel nach Russland unterbrochen worden.

Ich habe in den Agrarministerräten von August und September sehr eindringlich auf die Problematik hingewiesen und die europäische Kommission zur Einführung entsprechender Entlastungsmaßnahmen aufgefordert.

Eine nationale direkte Marktstützung widerspricht dem EU-Wettbewerbsrecht.

Der Bundesminister

	Unterzeichner	serialNumber=579515843327,CN=BMLFUW,O=BMLFUW / Lebensministerium,C=AT
	Datum/Zeit	2014-12-22T07:12:39+01:00
	Aussteller-Zertifikat	CN=a-sign-corporate-light-02,OU=a-sign-corporate-light-02,O=A-Trust Ges. f. Sicherheitssysteme im elektr. Datenverkehr GmbH,C=AT
	Serien-Nr.	541402
Hinweis	Dieses Dokument wurde amtssigniert.	
Prüfinformation	Informationen zur Prüfung der elektronischen Signatur und des Ausdrucks finden Sie unter: http://www.bmlfuw.gv.at/amtssignatur	